

Zuckungen im Todeskampf

Liebe Leser,

die Verteilungskonflikte des im Niedergang befindlichen Landes nehmen zu. So werden Steuererhöhungen seitens der Sozis in die Debatte eingebracht, um das Finanzdefizit von 170 Milliarden für 2027 - 2029 abzubauen. „Tax the Rich“ lautet die Speerspitze hier. Andere fabulieren bereits ein „Eat the Rich“. Die sogenannten Reichen sollen herhalten, damit dieses linksgrüne „Utopia“ weiterlebt.

Schwache Regierungen benötigen eine gespaltene Bevölkerung. So gießt nun auch DIW-Chef Fratzscher Öl ins Feuer. Er fordert ein verpflichtendes soziales Jahr für Senioren. Sie hätten nur schlechtes Klima und zu wenig Kinder hinterlassen. Am Beispiel dieses Institutsleiters finden wir erneut den Beleg, dass bei der Berufung die Ideologie mehr zählt als jegliche Elemente von Sachverstand!

Sachliche fundierte Lösungen demgegenüber würden Wirtschaftswachstum in den Vordergrund rücken. Sie würden die Staatsausgaben kappen, denn wenn das Geld nicht da ist, müssen Pläne gekürzt oder aufgegeben werden. Sie nähmen junge Leute endlich mal in die Pflicht, erwachsen zu werden. Sie würden Investitionen für eine bessere Zukunft realisieren. Für einen neuen Wohlstand.

Ohne Ahnung samt Demut

Liebe Leser,

die Leistungsträger der Gesellschaft sollen weitere Opfer bringen, während die Politik das Geld zu leichtfertig aus den Händen gibt. Dieser Tage ist der ehemalige Verkehrsminister Scheuer wegen Falschaussage angeklagt. Auf sein Konto gehen 240 Millionen Euro öffentliche Mittel, die für das Maut-Debakel an den Betreiber gezahlt werden mussten. Doch das ist nur die Spitze eines Eisberges.

Jens Spahn ließ in der Corona-Pandemie für 5,9 Milliarden Euro Masken kaufen. Nur gut ein Drittel wurde gebraucht - der Rest vernichtet. Ein Desaster in Milliardengröße. Der Mann ist weiter verantwortlich tätig. Eine ebenso weiter im Amt Tätige ist Frau von der Leyen. Unter ihrer Leitung wurde ein dreistelliger Millionenbetrag im Kriegsministerium nur für externe Berater „verschossen“.

Der offizielle Schaden aus Cum-Ex- und Cum-Cum- Geschäftaen wird mit 40 Milliarden Euro beziffert. Er gilt neben der Treuhand in den 90er Jahren als größter

Raubzug zulasten der Steuerzahler. Involviert natürlich die Politik, wie ein Olaf Scholz als Erster Bürgermeister in Hamburg. Er stieg danach noch zum Finanzminister sowie zum Bundeskanzler auf. Doch keiner wird die Merkel erreichen!

Diktaturen als Irrenhäuser

Liebe Leser,

der Medienwissenschaftler Norbert Bolz spricht von einem Zangenangriff auf die gewohnte Lebensweise der Menschen. Er deutet eine Pathologisierung des Normalen, also eine Verächtlichmachung und Abwertung etablierter Normen wie Werte. Gleichzeitig wird das Pathologische, mithin Krankhafte und Degenerierte, eifrig zu normalisieren versucht. Opfer ist die bürgerliche Gesellschaft.

Bolz attestiert bereits despottische Züge. Dem folgen wir nicht ganz, da es zwar viele kleine Despoten gibt, die aber keine wesentliche Macht innehaben. Nein, es sind diktatorische Züge. *Eine Minderheit, zügellos und laut, trampelt einer irritierten wie schweigsamen Mehrheit auf dem Kopf umher.* Wer seine Normalität des Lebens hochhält, gilt als Reaktionär, als Gestriger oder oft als Faschist.

Die Wokeness sowie der Alarmismus sind die Symptome einer außer Rand und Band geratenen Gesellschaft. Statt sich als alternative Angebote einzubringen, spreizen diese sich von vornherein aggressiv mit moralischer Überhöhung auf, die sich gegen alles andere richtet. *Statt selbst ruhig ihr eigenbestimmtes und toleriertes Leben zu führen, versuchen sie eine soziale Dominanz zu entwickeln.*

Der Alarmismus hatte schon im Dritten Reich und bei Stalins Erben Konjunktur. Das Schüren von Ängsten und dauernder Anspannung bei den Massen diente der Sicherung einer fragilen Herrschaft. Heute gilt Alarm in Klimafragen und vor den bluttriefenden Russen, vor „rächds“ und sonstigen Spinnereien. Diktaturen benötigen Paranoia. Geben Sie acht, liebe Leser. Bleiben Sie unabhängig & frei.